



Kantonsschule wird «Klimaschule»

Vielleicht fragen Sie sich: Was heisst hier «wird»? Sind denn Energie und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen nicht schon seit Jahren ein Thema am Rychenberg? Doch, da haben Sie absolut recht: Bereits seit 1995 wird auf unseren Dächern Solarstrom für den Eigengebrauch erzeugt, seit knapp zehn Jahren (Dezember 2013) mit einer Anlage von gut 160 kWp Leistung; eine innovative Heizanlage mit Fernwärme und Wärmepumpen für den Winter und für den Sommer eine Kühlungsanlage, die die Verdunstungskälte von Regenwasser nutzt, gehören zu unserem Inventar. Bei der Beleuchtung setzen wir zunehmend auf LED, und unsere knapp 80 Audio-Video-Anlagen werden beim Abschalten vom Stromnetz getrennt, damit keine Stand-by-Verluste anfallen. Es gibt also schon einiges, warum also auch noch «Klimaschule»?

Viele der erwähnten innovativen Ideen wurden von der Solargenossenschaft Rysolar Plus an unserer Schule angestossen. Da diese aber doch juristisch und organisatorisch neben der Schule steht, galt Ähnliches für die aufgeworfenen Themen und die angebotenen Veranstaltungen, und es wurde diskutiert, wie die Themen noch verbindlicher und sichtbarer in unserem Schulalltag erscheinen könnten. Im vergangenen Winter entschied der Konvent, dass die Schule das von der Klimaschutzbewegung My Blue Planet mit Sitz in Winterthur vergebene Label «Klimaschule» anstreben soll. Was heisst das nun aber praktisch, und was ist bereits geschehen?

Circa 70 Schülerinnen und Schüler der Kanti Rychenberg liefen am Sponsorenlauf in Regensburg für das Projekt «Klimaschule».



An der Schule selbst wurde ein Kernteam zusammengestellt, dem nebst den Lehrpersonen Maria Gassmann Taranenko (Ru), Pascal Hobi (Gg, IKT), Béatrice Keller-Gloor (L, Gr), Francesco Serratore (F, It, IKT) und Nina Vogel (C) auch unser Rektor Christian Sommer und der Leiter Dienste Andreas Berger angehören. Begleitet wird diese Gruppe von Ilona Meili von My Blue Planet. Das Kernteam wurde bereits aktiv und hat vor dem eigentlichen Kick-off, der nach den Sommerferien stattfinden wird, mit dem Fundraising für die zusätzlichen Aktivitäten begonnen. Am 1. Juli liefen circa 70 Schülerinnen und Schüler am «Run for the Planet», und es wurde dabei Geld für die zukünftigen Projekte gesammelt. Ebenfalls hat das Kernteam bereits Kontakt mit der Schülerinitiative «Klimagruppe Rychenberg» und der Genossenschaft Rysolar Plus aufgenommen. Ziel ist es, die Aktivitäten zu bündeln und aufeinander abzustimmen.

In den kommenden vier Jahren sollen von der Schule selbst gewählte Schwerpunktthemen intensiv behandelt und von unterschiedlichen Richtungen her in den Unterricht und in den Schulalltag Eingang finden. Die Arbeit wird dabei auf viele Schultern verteilt, deren Besitzerinnen und Besitzer sich dann beispielsweise im geplanten Klimarat der Schule auch wieder begegnen und austauschen werden. Das Label «Klimaschule» soll also nicht einfach eine Plakette sein, die neben der Eingangstür prangt, sondern von einer nachhaltig intensiven Auseinandersetzung mit den zentralen Umwelt- und Energiethemen unserer Zeit zeugen. Dem Projekt gutes Gelingen und allen Beteiligten die notwendige (hoffentlich immer wieder erneuerbare) Energie! ot

20 Jahre Känguru der Mathematik in der Schweiz

Das Känguru der Mathematik ist ein Wettbewerb für rund sechs Millionen Teilnehmende in vielen europäischen und aussereuropäischen Ländern. Jedes Jahr nehmen circa 40000 Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz von der 3. bis zur 13. Klassenstufe am Wettbewerb teil. Am Rychenberg ist dieser für die 1. Klassen obligatorisch, bei den 2. Klassen wird er durchgeführt, wenn die Mehrheit dafür ist, und ab der 3. Klasse gilt eine freiwillige Teilnahme.

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die mathematische Bildung an den Schulen zu unterstützen. Zudem soll die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik geweckt und gefestigt und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit gefördert werden. Der Leistungsdruck fällt hier weg, und der Wettbewerb soll gemäss Maria Cannizzo, die seit 2006 im Vorstand ist, Spass machen und die Motivation fördern.

Der Wettbewerb wird in der Schweiz nebst in Deutsch auch in Englisch, Französisch, Ukrainisch und sogar in Vallader, einem rätoromanischen Dialekt, angeboten. Dies erfordert gemäss Maria Cannizzo viel Zeit, Energie und vor allem Liebe für die Mathematik. Seit dem Jahr 2018 existiert der Verein «Känguru der Schweiz», da die Zahl der teilnehmenden Schulen von Jahr zu Jahr anstieg und der Verein sich professionell managen wollte: «In den letzten 17 Jahren ist viel passiert. Aus dem Trio, das quasi alles von Hand erledigte, ist ein Verein mit 15 Mitgliedern geworden», fügt sie an. Zudem wird der Wettbewerb schrittweise digitalisiert.

Dieses Jahr haben zehn Schülerinnen des Rychenbergs eine hervorragende Leistung erzielt: Anina Widmer (ehemals 1iG), Annik Rohrbach (ehemals 1eG), Eliana Désirée Strub (ehemals 1hG), Jessica Nishanti Von Rohr (ehemals 1iG), Lisa Widmer (ehemals 1iG), Malin Heller (ehemals 1fG), Selina Ladu (ehemals 1gG), Yara Beatrice Sommer (ehemals 1kG) und Zoe Aaliyah Borges da Silva (ehemals 1hG) haben sich unter den 100 Besten der Klassenstufe 7 – Myrham Barletta (ehemals 1aG) sogar unter den besten 5 – in der Schweiz platziert. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg! Am 8. Juni durften sie am «Kangaroo goes Science»-Tag an der ETH teilnehmen und mit Studentinnen verschiedener Studienrichtungen Workshops besuchen. Wir hoffen, dass der Wettbewerb weiterhin dazu beiträgt, junge Menschen für die faszinierende Welt der Mathematik zu begeistern. Rils

Wir stellen vor ... Walter Hallauer, Schulkommission



Walter Hallauer ist das neue Mitglied der Schulkommission. Beim ESTI, dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat in Fehraltorf, ist er als Ingenieur verantwortlich für Planvorlagen, d. h. für die Prüfung und Genehmigung von Starkstromanlagen.

Herr Hallauer, was hat Sie zur Mitarbeit in der Rychenberger Schulkommission motiviert?

Ich hatte selbst zwei Töchter am Rychenberg, ich kenne also die Schule aus der Elternperspektive. Und da meine Frau an der Kantonsschule Zürich Nord Deutsch unterrichtet, ist mir auch die Lehrerperspektive vertraut.

Was können Sie persönlich in die Schulkommission einbringen?

Die Schulkommissionsmitglieder können und sollen das ganze gesellschaftliche Spektrum widerspiegeln, von der Wirtschaft bis zur Forschung und Politik. Selbst sehe ich mich als Vertreter der Wirtschaft. Lange war ich für die ABB international tätig – unter anderem in Afrika, im mittleren Osten ... im Iran, Südkorea. Dabei war es wichtig interdisziplinär zu arbeiten, was in einer Schulkommission auch wichtig ist.

Was erwarten Sie von den Schülerinnen und Schülern?

Ich wünsche mir Neugier, vielseitiges Interesse und die Bereitschaft, sich auf neues Wissen einzulassen.

... und von einem modernen Gymnasium?

Das Gymnasium soll junge Leute unterstützen, ihre Persönlichkeit zu bilden, und sie begleiten. Es soll die Schülerinnen und Schüler fit für Uni und Fachhochschule machen und sie lehren kritisch zu denken, gerade auch um Herausforderungen wie der KI zu begegnen.

Welche Erwartungen haben Sie an die Lehrerinnen und Lehrer?

Lehrpersonen sollen sich für junge Menschen interessieren und von ihrem Fach begeistert sein, sodass sie die Schülerinnen und Schüler im besten Fall mit ihrer Begeisterung anstecken können. Sie haben eine Vorbildfunktion und können durch ihren Unterricht die Studienwahl beeinflussen.

Über welche Kompetenzen soll eine Maturandin / ein Maturand verfügen, wenn sie/er ein Studium beginnt?

Die Maturandinnen und Maturanden sollen merken, was sie interessiert, wofür sie sich begeistern können. Sie sollen Lust auf Debatten haben und ihre Meinung überzeugend vertreten können. Sie müssen auch resilient sein, Lerntechniken beherrschen, Disziplin und Selbstkontrolle kennen, um sich neues Wissen zu erarbeiten. Fr

